

„Bürger  
des Jahres 2016“



-Aktion in Zusammenarbeit mit



Ostfriesische  
Volksbank eG

# Bezahlt wird mit einem Lächeln

Hildegard Krüger fängt mit einem großen Team die Angehörigen von Alzheimer-Patienten auf

Von Stephanie Schuurman  
☎ 0 49 21 / 89 00-403

**Emden.** „Wir sind ein gut funktionierendes Kleinunternehmen. Bezahlt wird immer mit einem Lächeln. Und wem nicht nach einem Lächeln zumute ist, bekommt Kredit.“ Hinter der Philosophie der Alzheimer Gesellschaft Emden-Ostfriesland / Selbsthilfe Demenz steht zunächst einmal eine Frau, die das kleine ehrenamtliche Unternehmen mit der großen Wirkung aufgebaut hat. Hildegard Krüger begleitet seit 2001 die Selbsthilfegruppe, die sich 2008 in die Alzheimer-Gesellschaft als Verein umfirmiert hat. Vorsitz: natürlich Hildegard Krüger.

Die Rentnerin ist Fachfrau. Sie hat zwölf Jahre als Krankenschwester mit Zusatzausbildung in Gerontopsychiatrie in der Altenpflege gearbeitet und hat dadurch alle Facetten der Krankheit kennengelernt. Und sie weiß nicht zuletzt durch den seinerzeit an Alzheimer erkrankten Freund ihres Mannes, wie schwer sich das krankhafte Vergessen auch auf die Angehörigen auswirkt. „Das ist unsere Aufgabe, dass wir Alzheimer aus der Tabu-Zone herausholen und die Menschen stärken und auffangen.“

Mit „uns“ meint Hildegard Krüger einen Pool aus 35 ehrenamtlichen Kräften, die sich in verschiedenen Gruppen engagieren oder direkt in die betroffenen Familien gehen. Sie kommen aus unterschiedlichen Berufen, sind aber alle speziell geschult. Es gibt mit dem Vorstand einen festen Stamm. Neben Hildegard Krüger sind das Hanna Schmidt als Schatzmeisterin, Krankenschwester Ingrid Barucki als Schriftführerin, die Musikerin Frauke Fast als zweite Vorsitzende und Gudrun Wever.



Sie hat die Alzheimer Gesellschaft Emden-Ostfriesland gegründet. Einige sagen, sie ist die Alzheimer Gesellschaft: Hildegard Krüger.

EZ-Bild: Hasseler

se. So läuft das seit 2008, seit der Reform der Pflegegeldversicherung. Und um die Angehörigen nicht mehr privat zu belasten, wurde aus der Alzheimer-Selbsthilfegruppe der Verein Alzheimer Gesellschaft als Träger mit Zulassung.

Reich wird der Verein dadurch natürlich nicht. Der Überschuss von 1,50 Euro und auch Spenden werden dringend gebraucht, um die vielen Angebote zu leisten. Dazu gehören Kurse für Angehörige und Interessierte zum besseren Verständnis und Aufzeigen der Hilfen. Beratungsstellen zu Alzheimer und Demenz gibt es zwar einige in Emden und Ostfriesland, „nur bei uns ist es runder“, sagt Hildegard Krüger. Da ist zum Beispiel die

Selbsthilfegruppe, einmal monatlich in der Familienbildungsstätte. Da können Kinder und Partner sorglos zum Austausch kommen. Ihre erkrankten Angehörigen können mitgebracht werden und werden in der Zeit in einer Extra-Gruppe betreut.

## Eine Atempause für die Angehörigen

Und sollte das nicht mehr möglich sein, weil die Erkrankten nicht mehr mobil sind, kümmert sich eine Alltagsbegleiterin - so nennen sich die ehrenamtlich Helfenden - zu Hause um den Patienten.

Das Gleiche gilt für die Beratung nach Absprache im Ökowerk, dienstags ab 15 Uhr. Dort findet gleichzeitig die Gruppenbetreuung „Atempause“ statt, in der Angehörige eben genau das bekommen: eine Atempause. Von 15 bis 17.30 Uhr werden die Erkrankten betreut und sogar auf Wunsch nach Hause gebracht. Freitags ist „Probier's mal“ in der Malschule. Die Zeit von 10 bis 12 Uhr ist bewusst gewählt, damit die Angehörigen dann unbesorgt in die Stadt und auf den Markt gehen können. Es ist ein offenes Atelier, in dem eine Kunsttherapeutin die noch vorhandenen Fähigkeiten der Erkrankten fördert. Es wird mit Ton, Kreide oder Farbe gewerkelt, was ganz gut geht, wie Hil-

degard Krüger sagt. Die meisten Teilnehmer dort sind noch in einem beginnenden Stadium von Alzheimer oder Demenz.

Einzigste Bedingung für alle ist, dass sie gruppenfähig sind. Wer allerdings mitmacht, dem falle später der Übergang in die Tagespflege leichter, sagt Hildegard Krüger.

Aber was ist eigentlich Alzheimer, was ist Demenz? In beiden Fällen ist es ein fortlaufender Abschied von Fähigkeiten. Alzheimer ist eine Erkrankung der Nervenzellen, Demenz ist vaskulär begründet, man sagt gemeinhin auch Verkalkung.

## Es darf getrost gejammert werden

Und es gibt sehr viele Formen beider Erkrankungen, wie Hildegard Krüger immer wieder aufklärt. Vor allem in den Kursen für Angehörige. „Viele sagen nach den Kursen, hätte ich das vorher gewusst...“ Hildegard Krüger hat da beispielsweise einen Holzkasten mit Spiegel dabei, in dem sie einen Teller mit Essen stellt. Die Angehörigen sollen dann einmal versuchen, „spiegelverkehrt“ mit Messer und Gabel zu es-

sen. „Warum kann ich nicht mehr, was ich immer konnte?“ Verständnis entwickelt sich dann für die Frage vieler Erkrankter. Auch dafür, dass manche plötzlich so aggressiv werden. „Es ist die Angst vor Beschämung“, sagt Hildegard Krüger. „Es ist die größte Angst, seine Autonomie zu verlieren, hilflos und ausgeliefert zu sein.“

Aufklärung und Hilfestellungen sind die Hauptaufgaben von Hildegard Krüger und ihrem Team. Ob es bei der Eingliederung in die Pflegeversicherung ist, mit Kursen zum Krankheitsbild, zur Pflege und Betreuung, zu nichtmedikamentösen Therapieformen oder zu Finanzierungsmöglichkeiten der häuslichen und (teil-)stationären Pflege. „Wir fangen die Angehörigen in der Selbsthilfegruppe auf. Und da darf man auch getrost einmal jammern.“

Hildegard Krüger hat viel Verständnis für die Angehörigen, für Kinder, die ihre Mutter oder ihren Vater in dem immer mehr vergesslichen Zustand erleben müssen. Und auch für den Mann oder die Frau, die ihre Partner auf diese Weise verlieren. „Ich bewundere die Angehörigen. Was einige leisten in den Familien...da bin ich sehr demütig geworden. Wir können nur beraten.“

## Die Ehrenamts-Aktion von EZ und OVB

- Nicht alle ehrenamtlich Tätigen erfahren Anerkennung. Stellvertretend für so viele, die oft im Verborgenen wirken, rücken wir **acht Bürger oder Gruppen in den Vordergrund.**
- In **Zusammenarbeit mit der Ostfriesischen Volksbank hat die Emden Zeitung** dazu die Aktion „Bürger des Jahres 2016“ ins Leben gerufen. Acht Wochen lang immer freitags stellen wir ei-

- nen Kandidaten oder eine Kandidaten-Gruppe vor, die von den Lesern vorgeschlagen wurden.
- Die **Auswahl aus den vielen Vorschlägen hat ein Beirat** mit den beiden Bürgermeistern Manfred Eertmoed (Hinte) und Frank Baumann (Krummhörn) getroffen. Außerdem dabei Pastor Wolfgang Ritter und Sven Dübbelde, bei der Stadt Emden zuständig für

- das Ehrenamt.
- Nach der Vorstellung aller Nominierten können die **Leser über den „Bürger des Jahres“ abstimmen.** Ein Wörtchen wird auch noch **eine Jury** mit dem Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg mitsprechen. Der Gewinner bekommt 1000 Euro, alle Nominierten 200 Euro als kleine Anerkennung für ihr Engagement.

## Der Lohn ist immer derselbe

Und es gibt noch weitere Helfer, die die Gesellschaft anrufen kann, wenn noch mehr Leute beispielsweise bei einer Gesundheitsmesse gebraucht werden. „Wir verteilen die Arbeit im Team“, sagt Hildegard Krüger. Sie selbst ist nicht mehr jeden Tag für die Sache unterwegs. Es fordert aber dennoch so viel Zeit, dass sie sich heute nicht mehr vorstellen kann, das neben der Arbeit zu machen. Gerade die Aufklärungsarbeit hält sie auf Trab. Sie hält viele Vorträge in Kirchengemeinden, in Frauengruppen oder bei Institutionen, die anfragen. Der Lohn ist immer derselbe: ein Lächeln.

Anders läuft es bei der häuslichen Versorgung. Zehn Euro die Stunde müssen Betroffene als Aufwandsentschädigung zahlen, die mit 8,50 Euro an die Pflegekraft gehen. Abgerechnet wird mit der Pflegegeldkas-